

Kommentar zum Leserbrief von Jörn Giese vom 10. Februar und den zustimmenden Kommentaren am 11. Februar: Russischer Staatsterror gegen ukrainische Zivilisten

Im Münchner Merkur

Nach Dietrich Bonhoeffer ist Dummheit die größere Gefahr für das Gute als das Böse. Für diese Erkenntnis wurde er 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet. Wer in einer Situation, in der die Ukraine den Krieg weitgehend verloren hat, nach einer Wunderwaffe gegen Russland ruft, muss den Verstand verloren haben. Das wird genauso wenig helfen wie die V2 im zweiten Weltkrieg. Der Taurus produziert in Schrobenhausen kann nur von deutschen Spezialisten programmiert werden. Ein Einsatz in Russland wäre eine direkte Kriegserklärung. Das hätte unkontrollierbare Folgen für Deutschland. Friedrich März ist deshalb mit dieser Forderung, die ihm viele Wählerstimmen eingebracht hat, sehr zurückhaltend geworden. Für mich unverständlich ist, wie man den totalen Krieg gegen Russland fordern kann, das ist schon zweimal schief gegangen, statt die Regierung unter Druck zu setzen, sich endlich für und nicht länger gegen Friedensverhandlungen einzusetzen. Die erste Forderung wäre ein direkter Dialog mit Russland. Die aktuelle Einstellung jeder Diplomatie ist eine gefährliche, politische Bankrotterklärung. Das Szenario vom brutalen Russen wird immer unglaubwürdiger nach den jüngsten US-Überfällen auf Venezuela, Iran und Gaza. Staatsterrorismus: Der ukrainische Geheimdienst hat gerade den stellvertretenden Leiter der russischen Delegation für die Friedensverhandlungen in Abu Dhabi ermorden lassen. Die Täter sind geständig. Auch die Ukraine bekämpft die russische Infrastruktur mit Drohnen und Raketen mit täglichen Opfern. Inzwischen gibt es mehr als 1 Million Tote, soll das bis zum letzten Ukrainer weiter gehen?

Dr. Wolfgang Doster

Erding